

Bek. gem 22. Sep. 1966

77a, 67/00. 1946 642. Friedrich Sammet,
Kornthal bei Stuttgart. | Vorrichtung zur
drallfreien Verbindung eines Fesselballs
mit einem Befestigungsorgan. 27. 7. 66.
S 57 859. (T. 5; Z. 1)

**Nr. 1 946 642 * eingetr.
22. 9. 66**

Dipl. Ing. Dr. P. Richter
7015 Korntal, Gartenstr. 10

An das
Deutsche Patentamt
M ü n c h e n 2

R/r

26.7.66

Hiermit wird für Herrn Friedrich Sammet, Korntal bei Stuttgart, Weillimdorferstr. 7, der in den Anlagen beschriebene Gegenstand angemeldet und es wird seine Eintragung in die Gebrauchsmusterrolle beantragt.

Die Bezeichnung lautet:

" Vorrichtung zur drallfreien Verbindung eines
Fesselballs mit einem Befestigungsorgan "

Die Anmeldegebühr in Höhe von DM 30.- wird unverzüglich auf das Postscheckkonto München 791 91 des Deutschen Patentamtes eingezahlt, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

Anlagen:

- 2 weitere Stücke dieses Antrages
- 3 gleichlautende Beschreibungen mit je 5 Schutzansprüchen
- 3 Zeichnungen
- 1 Vollmacht
- 1 Empfangspostkarte

Von diesem Antrag und allen Anlagen wurden Abschriften zurückbehalten.



Dr. Richter

Vorrichtung zur drallfreien Verbindung eines
Fesselballs mit einem Befestigungsorgan

Die Neuerung bezieht sich auf eine Vorrichtung zur drallfreien Verbindung eines Fesselballs über eine elastische Kordel mit einem Befestigungsorgan, das vom Spieler getragen wird und damit Ballübungen der verschiedensten Ballsportarten in der Halle und im Gelände bei jeder Bodenbeschaffenheit im Stand und im Lauf ermöglicht. Die unmittelbare drallfreie Verbindung des gefesselten Balls mit dem Spieler oder dem Übenden läßt auch eine Verwendung in der Heil- und Bewegungstherapie sowie beim Verseherten- und Blindensport zu. Mit der neuerungsgemäßen Vorrichtung ist sogar ein Wasserballtraining durchführbar. Das vom Übenden zu tragende Befestigungsorgan für die elastische Kordel läßt ein Anbringen des freien Kordelendes an allen handelsüblichen neuen und gebrauchten Bällen aus Plastik und Leder zu, sodaß nach der Abnahme der Fesselung die Bälle als Mannschaftsbälle verwendbar sind.

Bekannt sind Fußballspielgeräte und Sportballspielzeuge, bei denen der Ball mittels einer elastischen Schnur bzw. eines elastischen Zugorgans an einem in den Boden einschlagbaren Pflock oder an einem schweren, auf dem Boden aufzusetzenden Haltekörper befestigt ist. Diese mehr oder weniger ortsgebundenen Ballgeräte werden in der Regel von zwei Spielern zur Schulung benutzt, die sich den gefesselten Ball als Fußball zustoßen oder nach Art des Tennisspielens zuschlagen. Für das Boxtraining sind mit dem Körper des Sportlers über mehrere

elastische Schnüre verbundene Bälle bekannt, die aber nur zur Schulung in dieser ganz speziellen Sportart Verwendung finden. Für den Versehrtentransport, insbesondere für den Blindensport sind aber diese Übungsgeräte nicht oder nur in sehr bedingtem Maß zu verwenden.

Die neuerungsgemäße Vorrichtung zur drallfreien Verbindung eines Fesselballs über eine elastische Kordel mit einem vom Spieler zu tragenden Befestigungsorgan ermöglicht eine vollkommen orts-unabhängige Einzelschulung für praktisch alle vorkommenden Ball-sportarten, bei der auch beim Laufen mit der oder gegen die Flugrichtung des Balls immer ein Kontakt zwischen Spieler und Ball vorhanden ist. Durch die drallfreie Verbindung des Fesselballs an dem vom Spieler zu tragenden Befestigungsorgan kann sich die elastische Kordel frei und ohne nennenswerte Reibung entdrillen, ganz unabhängig davon ob sich der gefesselte Ball am Boden oder in der Luft befindet.

Das Befestigungsorgan besteht aus einer Schiebehülse, die z.B. in einen vom Spieler anzulegenden Gürtel eingesetzt wird und die mit einem Ansatz zur Aufnahme des Endes einer Kugelkette versehen ist. Das andere Ende dieser Kugelkette ist mit einer Kupplung verbunden, in welche die zum Ball führende elastische Kordel eingeführt und mittels eines Schraubstopfens gehalten ist. Die durch eine Bohrung des Schraubstopfens geführte elastische Kordel ist an ihrem in der Kupplung liegenden Ende z.B. mit einem Knoten versehen, auf den der in die Kupplung eingedrehte Schraubstopfen drückt und damit die Kordelbefestigung

in der Kupplung sichert. Die Kanten der Bohrung des Schraubstopfens sind auf der Einführungsseite der Kordel gerundet, um ein Abscheuern des Kordelstranges zu verhindern. Die drallfreie Verbindung des Fesselballs mit der als Befestigungsorgan dienenden Schiebehülse über die elastische Kordel wird dadurch erreicht, daß die zwischen dem Ansatz der Schiebehülse und der Kupplung freiliegenden Glieder der Kugelkette achsial gegeneinander drehbar sind. Sowohl die Schiebehülse mit ihrem Ansatz als auch die Kupplung und der Schraubstopfen sind vorzugsweise aus Kunststoff hergestellt und die Enden der Kugelkette werden in den Ansatz der Schiebehülse sowie in die Kupplung mit eingepreßt.

In den Zeichnungen ist ein Ausführungsbeispiel der Neuerung schematisch dargestellt und zwar zeigt

Fig. 1 einen Fesselball, der über eine elastische Kordel mit einem vom Spieler zu tragenden Gürtel verbunden ist,

Fig. 2 die Verbindungselemente zwischen der Schiebehülse und dem Ball, teilweise im Schnitt und

Fig. 3 und 4 die Anwendung des Fesselballes beim Spielen.

Von dem Ball 1 geht eine elastische Kordel 2 aus, die bis zu einer Kupplung 3 geführt ist, die über eine Kugelkette mit einer Schiebehülse 7 in Verbindung steht. Durch den Kanal 7' dieser Hülse 7 ist ein Gürtel 8 gezogen, den der Spieler umlegt und über eine Schließe 9 einstellt. An der Schiebehülse 7 ist eine Aufnahme 6 angeformt, in welcher das Ende einer Kugelkette 5 liegt, das andere Ende der Kugelkette 5 wird in einer Kupplung 3

aufgenommen, die mit einer Gewindebohrung versehen ist. In diese Gewindebohrung wird ein Schraubstopfen 4 eingeschraubt, durch dessen Bohrung 4' die elastische Kordel 2 gezogen und durch einen Knoten 2' gesichert ist. Um ein Abscheuern der Kordel 2 an den Kanten der Bohrung 4' des Schraubstopfens 4 zu verhindern, ist die Einführung 4" gerundet.

Die elastische Kordel 2 wird am Ball 1 durch eine entgegen dem Ventil 12 der Gummiblase 13 gelegene Öffnung 11 eingeführt und gegen Abscheuern durch einen übergeschobenen Schlauch, z.B. einen Plastikschlauch 10 gesichert, der in das Ballinnere reicht und auf eine gewisse Länge über die Ballaußenhülle übersteht. Bei gefüllter Blase 13 werden der Schlauch 10 und die elastische Kordel 2 so fest gegen die Ballhülle gepreßt, daß eine absolut feste Verbindung vorhanden ist. Die Kugelmutter 5 gewährleistet über die frei liegenden Glieder zwischen der Aufnahme 6 und der Kupplung 3 eine Drehfreiheit der Kordel 2. Beim Spielen hat der Benutzer durch Anlegen des Gürtels 8 mit der Befestigungshülse 7 für die elastische Verbindung zum Ball beide Hände für das Spiel frei, sodaß Übungen z.B. für Fußball, Faustball, Handball sowie für alle übrigen bekannten Ballsportarten wirklichkeitsnahe durchgeführt werden können. Eine Verkürzung der elastischen Kordel kann auch durch Aufnehmen eines Teiles dieses Stranges mit der einen Hand in der gewünschten Länge durchgeführt werden.

Die elastische Kordel 2 kann auch in einer anderen als der beschriebenen Art an neuen und gebrauchten Bällen angebracht und zur Verwendung des Balles als unabhängigen Mannschafts- oder Spielball wieder entfernt werden.

S c h u t z a n s p r ü c h e

1. Vorrichtung zur drallfreien Verbindung eines Fesselballs über eine elastische Kordel mit einem Befestigungsorgan, das vom Spieler getragen wird, gekennzeichnet durch eine in das Befestigungsorgan, vorzugsweise einen Gürtel (8) einsetzbare Schieberhülse (7) mit einem Ansatz (6) zur Aufnahme des Endes einer Kugelmkette (5), deren anderes Ende mit einer Kupplung (3) verbunden ist, in welche die elastische Kordel (2) eingeführt und mittels eines Schraubstopfens (4) gehalten wird.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die durch eine Bohrung (4') des Schraubstopfens (4) geführte elastische Kordel (2) an ihrem in der Kupplung (3) liegenden Ende mit einem Knoten (2') versehen ist, auf den der in die Kupplung (3) eingedrehte Schraubstopfen (4) drückt und damit die Kordelbefestigung in der Kupplung (3) sichert.

3. Vorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Kanten (4'') auf der Einführungsseite der Kordel (2) in den Schraubstopfen (4) gerundet sind, um ein Abscheuern des Kordelstranges zu verhindern.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zwischen dem Ansatz (6) der Schieberhülse (7) und der Kupplung (3) freiliegende Glieder der Kugelmkette (5) achsial gegeneinander drehbar sind.

5. Vorrichtung nach den vorhergehenden Ansprüchen, dadurch gekennzeichnet, daß die Schieberhülse (7) mit ihrem Ansatz (6), die Kupplung (3) und der Schraubstopfen (4) vorzugsweise aus Kunststoff hergestellt und daß die Enden der Kugelmkette (5) in den Ansatz (6) der Schieberhülse (7) sowie in die Kupplung (3) mit eingepreßt sind.

Friedrich Sammet
Kornthal bei Stuttgart

7

Fig.1

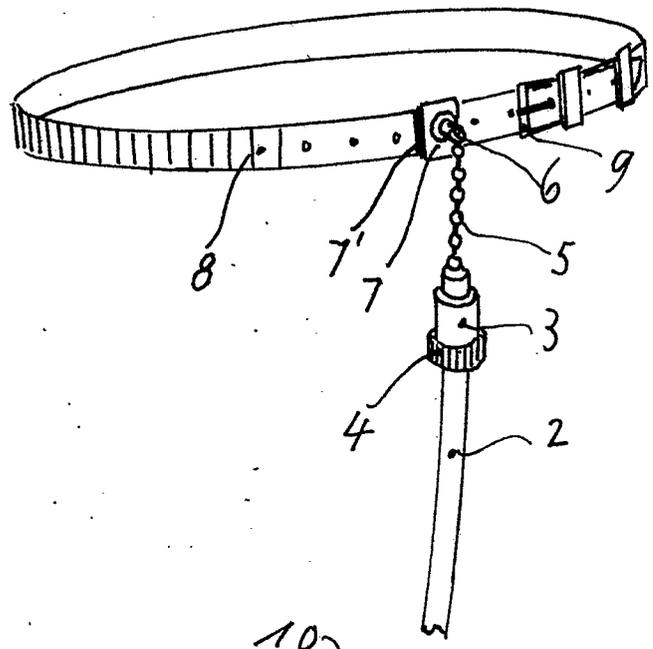


Fig.2

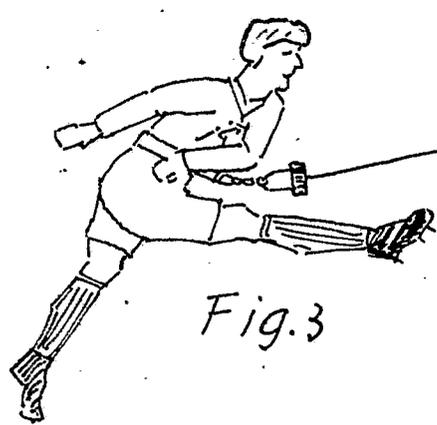
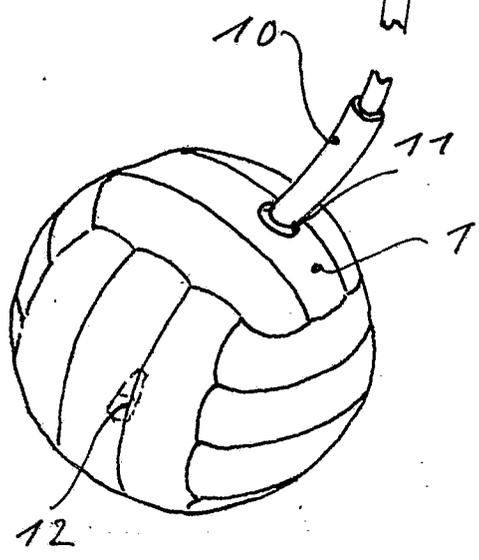
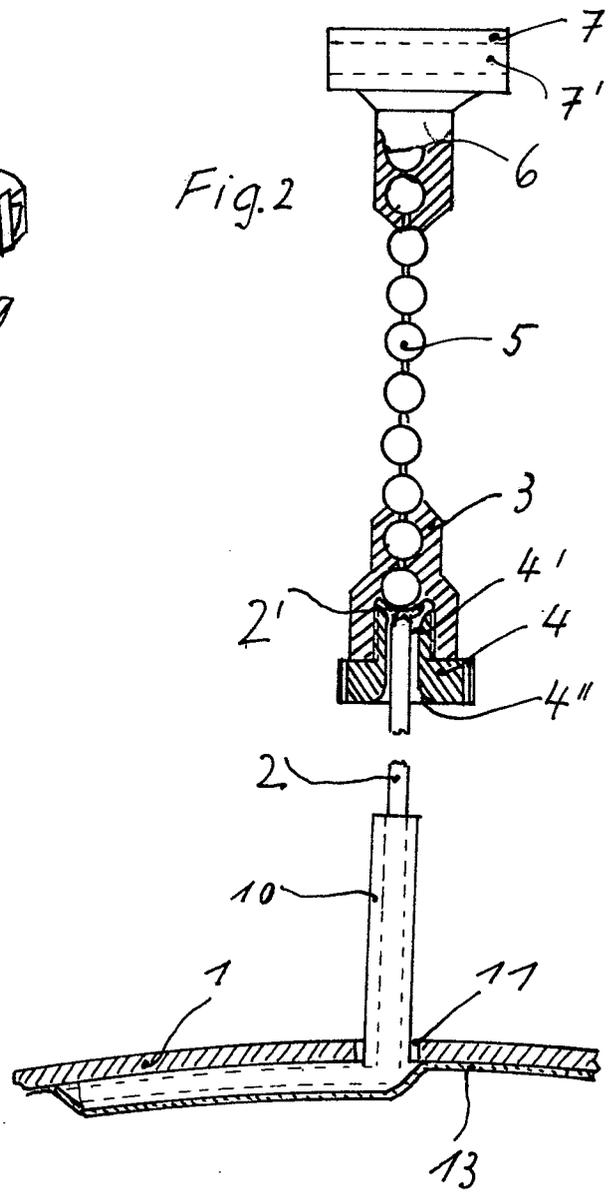


Fig.3

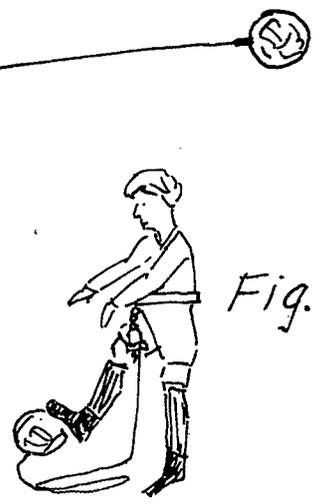


Fig.4